

# Gottesdienst „zum Zu Hause feiern am Sonntag“ am 1. So. n. Ehipanias 2021, in Eschollbrücken, Eich und an anderen Orten (Prädikantin Gabriele Frontzek)

*Kerze anzünden  
Stille*

## **Gebet (Doris Joachim)**

Gott,  
ich bin hier (wir sind hier)  
allein und doch durch deinen Geist alle  
miteinander verbunden.  
Und so feiere ich, so feiern wir  
in deinem Namen Gottesdienst  
Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.  
Amen

## **Psalm**

Man sagt, er war ein Gammler. Er zog durch das  
ganze Land.  
Rauhe Männer im Gefolge, die er auf der Straße  
fand. Man sagt, er war Politiker, der rief: Ich  
mach euch frei! Und die Masse wollte gern, dass  
er ihr neuer König sei. Er sprach laut von Kor-  
ruption und wies auf Unrecht offen hin, doch  
man hasste seinen Einfluss und so kreuzigten sie  
ihn. Er ist der Sohn des Höchsten, Doch er kam,  
um Mensch zu sein, offenbarte Gottes Art, um  
uns aus Sünde zu befrei 'n.

„Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem  
Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und  
immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Amen.“

*Stille*

## **Bibeltext aus Jesaja 42, 1-9**

1 Der Herr spricht: »Seht, hier ist mein Diener,  
zu dem ich stehe. Ihn habe ich auserwählt, und  
ich freue mich über ihn. Ich habe ihm meinen  
Geist gegeben, und er wird den Völkern mein  
Recht verkünden. 2 Aber er schreit es nicht  
hinaus; er ruft nicht laut und lässt seine Stimme  
nicht durch die Straßen der Stadt hallen.  
3 Das geknickte Schilfrohr wird er nicht  
abbrechen und den glimmenden Docht nicht  
auslöschen. Unbeirrbar setzt er sich für das  
Recht ein. 4 Er wird nicht müde, nie verliert er  
den Mut, bis er auf der ganzen Erde für Ge-  
rechtigkeit gesorgt hat. Selbst die Bewohner

der Inseln und der fernen Küsten warten auf  
seine Weisung.« 5 Gott, der HERR, hat den  
Himmel geschaffen und ihn wie ein Zeltdach  
ausgespannt. Die Erde in ihrer ganzen Weite hat  
er gebildet, die Pflanzen ließ er hervorsprossen,  
und den Menschen hat er Leben und Atem  
gegeben. Und nun sagt er zu seinem Diener:  
6 »Ich, der HERR, habe dich berufen, meine  
gerechten Pläne auszuführen. Ich fasse dich an  
der Hand und helfe dir, ich beschütze dich.  
Durch dich schließe ich einen Bund mit den  
Menschen, ja, für alle Völker mache ich dich zu  
einem Licht, das ihnen den Weg zu mir zeigt.  
7 Den Blinden sollst du das Augenlicht geben  
und die Gefangenen aus ihren Zellen holen. Alle,  
die in Finsternis sitzen, sollst du aus ihrer  
Gefangenschaft befreien. 8 Ich heiße ›HERR‹,  
und ich bin es auch. Die Ehre, die mir zusteht,  
lasse ich mir nicht rauben. Ich dulde nicht, dass  
Götterfiguren für meine Taten gerühmt werden.  
9 Ihr könnt sehen, dass meine Vorhersagen ein-  
getroffen sind. Und nun kündige ich etwas  
Neues an. Ich sage euch, was geschehen wird,  
ehe man das Geringste davon erkennt.«

*Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.  
Halleluja*

*Stille*

*An dieser Stelle kann das Glaubensbekenntnis  
gesprochen werden*

## **Lied: EG 69 Der Morgenstern ist aufgedrungen**

1. *Der Morgenstern ist aufgedrungen, er leucht'  
daher zu dieser Stunde hoch über Berg und tiefe  
Tal, vor Freud singt uns der lieben Engel Schar.*  
2. *»Wacht auf«, singt uns der Wächter Stimme  
vor Freuden auf der hohen Zinne: »Wacht auf zu  
dieser Freudenzeit! Der Bräut'gam kommt, nun  
machtet euch bereit!«*  
3. *Christus im Himmel wohl bedachte, wie er uns  
reich und selig machte und wieder brächt ins  
Paradies, darum er Gottes Himmel gar verließ.*  
4. *O heiliger Morgenstern, wir preisen dich heute  
hoch mit frohen Weisen; du leuchtest vielen nah  
und fern, so leucht auch uns, Herr Christ, du  
Morgenstern!*

## **Predigtimpuls von Prädikantin Frontzek**

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater und dem Herrn Jesus Christus

Unser Predigttext steht im Johannes-Evangelium, Kapitel 1 ab Vers 29:

29 Am nächsten Tag bemerkte Johannes, dass Jesus zu ihm kam. Da rief er: »Seht, das ist Gottes Opferlamm, das die Sünde der Menschen wegnimmt. 30 Dieser Mann ist es, von dem ich gesagt habe: ›Nach mir wird einer kommen, der weit über mir steht. Denn er war schon da, bevor ich geboren wurde!‹ 31 Auch ich wusste vorher nicht, wer er ist. Aber damit dem Volk Israel die Augen für ihn geöffnet werden, taufe ich hier mit Wasser.« 32 Und Johannes berichtete weiter: »Ich sah den Geist Gottes wie eine Taube vom Himmel herabkommen und auf ihm bleiben. 33 Wer er ist, wusste ich vorher noch nicht«, wiederholte Johannes, »aber Gott, der mir den Auftrag gab, mit Wasser zu taufen, sagte zu mir: ›Du wirst sehen, wie der Geist auf einen Menschen herabkommt und auf ihm bleibt. Dann weißt du, dass er es ist, der mit dem Heiligen Geist tauft.‹ 34 Und weil ich das gesehen habe, kann ich bezeugen: Dieser Mann ist Gottes Sohn!«

Liebe Gemeinde,  
eine wirkliche Zeitreise ist theoretisch möglich. Praktisch geht das noch nicht. Das soll uns aber nicht daran hindern, uns in eine andere Zeit zu versetzen. Ziel ist die Zeit um das Jahr dreißig unserer Zeitrechnung. Das mächtige Rom hat weite Teile von Europa, Nordafrika und dem späteren Nahen Osten erobert. Bis zum Reich der Judäer hat sich das römische Reich ausgedehnt.

Im besetzten Israel regiert der Prokurator Pontius Pilatus. Der ist berühmt und berüchtigt als einer, der die Juden in unerträglicher Weise provoziert und schikaniert. Er ist eine Art Gauleiter. Wie viele Jahrhunderte später Reinhard Heydrich in Polen, so wütet er in Palästina. Zehn Jahre ist er für dieses Land zuständig. In dieser Zeit lässt er etwa 6000 Männer kreuzigen. Nach der Schilderung des Chronisten Philon ist Pilatus bekannt für seine Bestechlichkeit, Gewalttätigkeit und Hinrichtungen ohne Gerichtsverfahren. Später wird er deshalb von Kaiser Tiberius abgesetzt und verbannt.

Nicht nur unter der römischen Willkür leiden die Juden. Das Volk ist arm. Das ehemals große Reich des Herodes, wurde nach seinem Tod unter seinen vier Söhnen aufgeteilt. Diese Te-

trarchen dürfen unter der Aufsicht Roms mitregieren. Natürlich versuchen sie, ihre Schäfchen ins Trockene zu bringen.

Immer lauter wird der Ruf nach einem Erlöser, den man auch als Christus bezeichnet. Gottes Volk hofft, dass bald einer erscheint um es von der fremden Besatzungsmacht zu befreien. Es gab in der Vergangenheit schon mehrere Messiasse. Die Aufgabe eines solchen Menschen ist es, sein Volk von einer Fremdherrschaft zu befreien. Sie kann aber auch religiöser Art sein. Dann ist es seine Aufgabe, das Volk wieder auf den Weg zu Gott zu bringen.

Über dreißig Messiasse gibt es in der Geschichte der Juden. Zur Zeit des Pontius Pilatus werden laut der Bibel außer Jesus noch drei weitere Männer für den Christus gehalten. Einer aus Galiläa, genannt Judas Galiläus. Dann ein Mann namens Teudas und einer, der als der Ägypter bezeichnet wird.

Zur Zeit Jesu ziehen etliche Rabbiner mit ihren Schülern durch das Land. Das ist normal. Aber im Gegensatz zu seinen Kollegen wird Jesus überwacht. Verdächtig macht er sich durch den Kontakt zu Johannes, der bereits überwacht wird und zu einigen Pharisäern, die von den Römern und ihren Helfern nichts halten. Zu allem Überfluss hat er unter seinen Schülern nicht nur einen Zöllner, der seinetwegen den Dienst für Rom aufgab, sondern auch einen Dolchmann oder Sicarier, wie die Widerstandskämpfer auch genannt werden.

Am Rand der Wüste, am Jordan, predigt Johannes. Er tauft viele Menschen. Eines Tages kommt Jesus und Johannes sagt den Umstehenden, dass dieser Mann Gottes Sohn ist. Viele Menschen schließen sich daraufhin Jesus an. Manche stellen fest, dass er wohl doch nicht der ist, der sie von den verhassten Römern befreien wird und trennen sich wieder von ihm.

Jesus ist der Messias, aber die meisten seiner Zeitgenossen sehen seinen Auftrag anders als er. Er hat nicht die Aufgabe, die römischen Besatzer zu vertreiben. Sein Auftrag ist es, den Menschen zu zeigen, wer und wie Gott ist. Er soll sie auf den Weg zurück zum Schöpfer aller Dinge bringen.

Einige Jahrhunderte vor Jesu Geburt hat der Prophet Jesaja den Sohn Gottes als Gottes-

knecht beschrieben. Wir haben das als Schriftlesung gehört. Der Gottesknecht soll die Krankheit und Schmerzen der Menschen auf sich nehmen. Jesus hat nicht nur gepredigt, sondern auch zahlreiche Menschen geheilt. Er hat ihnen ihre Krankheiten und Schmerzen genommen. Körperliches Leiden ist eines der Kennzeichen unserer von Gott abgefallenen Welt. Solange diese Erde besteht, bleibt uns das nicht erspart, aber er hilft uns, das Leid zu ertragen.

Als Christen sollen wir tun, was Jesus uns vorge-macht hat.

Es ist unsere Aufgabe den Kranken und Schwachen zu helfen. Wir können vielleicht keinen Corona-Patienten heilen, aber es gibt noch andere Probleme, bei denen wir durchaus etwas tun können. Wir können den Leuten zuhören, was ja auch im Freien oder am offenen Fenster möglich ist. Wir können ihnen Mut machen oder für sie einkaufen.

Viele Menschen haben ihre Vorstellung, wie Gott handeln müsste. Tut er es nicht, ist ihr Glauben erschüttert oder sie nutzen das als Begründung für ihren Unglauben. Manchmal hat unser Gottesbild eine gewisse Ähnlichkeit mit einem Zigarettenautomaten: Oben Gebet rein und dann kommt die Erfüllung raus. Dass Gott einen ganz anderen Überblick hat als wir und deshalb auch mal Entscheidungen trifft, die wir nicht so gut finden, kommt uns selten in den Sinn.

Immer wieder bekomme ich zu hören, dass Gott keine Macht oder kein Interesse an der Welt hätte oder dass es ihn gar nicht gibt. Fragt man, wie sie zu diesen Behauptungen kommen, dann sind die Antworten immer ähnlich: Die vielen Katastrophen, die Kriege und der Holocaust, das unermessliche Leid, dass er zulässt, ist für sie ein Beweis, dass Gott sich für uns nicht interessiert oder gar nicht existiert.

An diesem Punkt wird die Geschichte etwas schwierig. Wir wollen frei sein uns selbstbestimmt leben. Wir hassen es, wenn uns Vorschriften gemacht werden. Wir sind ungehalten, wenn Entscheidungen getroffen werden, die unsere Freiheit beschneiden. Das sieht man doch ganz deutlich bei den Corona-Vorschriften.

Einerseits erwarten wir von Gott, dass er uns Menschen Leid erspart. Gleichzeitig soll er nicht

unsere Art zu Leben stören, auch wenn wir mit unseren Entscheidungen anderen Probleme machen! Meiner Meinung nach ist das ein klarer Fall von „Wasch mich, aber mach mich nicht nass“.

Außerdem steht noch die Frage im Raum, bei welchem Maß an Leid er eingreifen darf oder soll. Soll er nur Weltkriege oder auch kleinere Kriege verhindern? Wie sieht es mit Stammeskriegen irgendwo in Afrika aus? Wo genau soll er die Grenze zwischen Eingreifen und Zusehen ziehen? Wenn Millionen Tote zu erwarten sind, oder schon bei mehreren zehntausend? Oder auch bei Terror-Anschlägen mit vielleicht 50 Toten? Aber wenn es keine Kriege gibt, werden bei Waffenproduzenten wie Heckler und Koch viele Menschen arbeitslos.

Und was ist mit unseren selbstgemachten Naturkatastrophen? Soll er hier eingreifen oder die Finger von unseren Werken weglassen? Die verheerenden Tsunamis mit zahlreichen Toten treffen meistens dort auf die Küste, wo der Mensch das Korallenriff zerstört hat. Wir holzen die Wälder ab. Die Tiere, deren Lebensraum dadurch wegfällt, kommen den menschlichen Siedlungen näher und deren Krankheitserreger springen auf uns über. Das ist vor vielen Jahren in Afrika geschehen. Das Ergebnis kennt man unter dem Namen Malaria Tropica, die viele Todesopfer mit sich bringt. Und jetzt ist es vermutlich das Corona-Virus.

Wir leben in der Finsternis einer gefallenen Welt. Aber ...

In Jesus ist unser Herr in unsere Dunkelheit gekommen.

Er hat uns gelehrt, zu beten.

Er hat uns immer wieder gesagt und vorgemacht, wie es möglich ist, dass wir und andere leben können.

Er hat noch Geduld mit uns. Er will nicht, dass Menschen verloren gehen, die noch mehr Zeit brauchen, um sich für ihn entscheiden zu können.

Er hat mit uns Gutes im Sinn.

Er gibt uns Kraft, das Leid zu ertragen.  
Er gibt uns Möglichkeiten, anderen zu helfen.  
Er gibt uns Frieden.

Und später einmal bringt er die Welt so richtig in Ordnung.

So steht es in der Bibel geschrieben und so wird es geschehen.

Amen

*Der Friede Gottes, welche höher ist als alle menschliche Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus*

**Lied: EG 66** Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude

*1. Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude; A und O, Anfang und Ende steht da. Gottheit und Menschheit vereinen sich beide; Schöpfer, wie kommst du uns Menschen so nah! Himmel und Erde, erzählet's den Heiden: Jesus ist kommen, Grund ewiger Freuden.*

*2. Jesus ist kommen, nun springen die Bande, Stricke des Todes, die reißen entzwei. Unser Durchbrecher ist nunmehr vorhanden; er, der Sohn Gottes, der machet recht frei, bringet zu Ehren aus Sünde und Schande; Jesus ist kommen, nun springen die Bande.*

*3. Jesus ist kommen, der starke Erlöser, bricht dem gewappneten Starken ins Haus, sprengt des Feindes befestigte Schlösser, führt die gefangenen siegend heraus. Fühlst du den Stärkeren, Satan, du Böser? Jesus ist kommen, der starke Erlöser.*

*4. Jesus ist kommen, der Fürste des Lebens, sein Tod verschlinget den ewigen Tod. Gibt uns, ach höret's doch ja nicht vergebens, ewiges Leben, der freundliche Gott. Glaubst ihm, so macht er ein Ende des Lebens. Jesus ist kommen, der Fürste des Lebens.*

*5. Jesus ist kommen, der König der Ehren; Himmel und Erde, rühmt seine Gewalt! Dieser Beherrscher kann Herzen bekehren; öffnet ihm Tore und Türen fein bald! Denkt doch, er will euch die Krone gewähren. Jesus ist kommen, der König der Ehren.*

*6. Jesus ist kommen, ein Opfer für Sünden, Sünden der ganzen Welt trägt dies Lamm. Sündern die ewige Erlösung zu finden, stirbt es aus Liebe am blutigen Stamm. Abgrund der Liebe, wer kann dich ergründen? Jesus ist kommen, ein Opfer für Sünden.*

*7. Jesus ist kommen, die Quelle der Gnaden: komme, wen dürstet, und trinke, wer will! Holet für euren so giftigen Schaden Gnade aus dieser unendlichen Füll! Hier kann das Herze sich laben und baden. Jesus ist kommen, die Quelle der Gnaden.*

*8. Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben. Hochgelobt sei der erbarmende Gott, der uns den Ursprung des Segens gegeben; dieser verschlinget Fluch, Jammer und Tod. Selig, die ihm sich beständig ergeben! Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben.*

*9. Jesus ist kommen, sagt's aller Welt Enden. Eilet, ach eilet zum Gnadenpanier! Schwöret die Treue mit Herzen und Händen. Sprechet: wir leben und sterben mit dir. Amen, o Jesu, du wollst uns vollenden. Jesus ist kommen, sagt's aller Welt Enden.*

### **Fürbittengebet**

Gott, du kümmerst dich um uns wie eine liebende Mutter, wie ein gütiger Vater. Deshalb bringen wir unsere Bitten und Wünsche vor dich:

- dass wir Dunkelheit und Zweifel aushalten und jeden Tag neu die Kraft zum Leben finden.
- dass wir uns Hoffnungen und Träume nicht ausreden lassen und in der Zukunft die hellen Seiten des Lebens sehen.

Wir denken vor dir:

an Frauen und Männer, die ihren Arbeitsplatz verloren haben, dass ihnen eine neue Chance gegeben wird, an Kinder in der Familie, dass sie viele glückliche Augenblicke erfahren.

Wir denken vor dir:

an Ehepaare und Partnerschaften, dass ihre Gemeinschaft in Schwierigkeiten stärker wird, an die Einsamen und die vom Tod Betroffenen, dass ihr Leben sinnvoll bleibt.

Wir denken vor dir:

an die an Corona erkrankten, an die alten Menschen, die besonders gefährdet sind, an die Ärzte und Pflegekräfte, von denen immer mehr ausfallen, weil sie selbst erkrankt oder überlastet sind, an die vielen, die sich impfen lassen, dass sie die Impfung gut vertragen, an die Angehörigen der Verstorbenen. Tröste du sie und hilf ihnen, mit ihrem Leben zurechtzukommen.

Für sie alle bitten wir dich:

Schenke ihnen deinen Geist, rufe sie von neuem bei ihrem Namen,

weil sie deine Kinder sind.  
Bewahre und verwandle unser aller Leben  
in deiner Zukunft.

### **Stilles Gebet**

In der Stille bringen wir – ein jeder für sich –  
vor Gott, was uns bewegt, sei es Klage und Not,  
Dank oder Bitte:

*[Stille]*

### **Vater Unser**

*All unsere Bitten, die wir unausgesprochen in  
unseren Herzen tragen, nehmen wir mit hinein in  
das Gebet, das Jesus uns zu beten gelehrt hat:*

Vater unser im Himmel  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die  
Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

### **Segen**

*(eventuell Hände zum "Segenskörbchen" falten)*

Gott segne uns und behüte uns  
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns  
und sei uns gnädig  
Gott erhebe sein Angesicht auf uns  
und schenke uns Frieden  
Amen.

**Lied: EG 638, 1-3** Ich lobe meinen Gott, der aus  
der Tiefe mich holt

*1. Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich  
holt, damit ich lebe. Ich lobe meinen Gott, der mir  
die Fesseln löst, damit ich frei bin.*

### **Kehrvers**

*Ehre sei Gott auf der Erde  
in allen Straßen und Häusern,  
die Menschen werden singen,  
bis das Lied zum Himmel steigt.  
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden,  
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden,  
Frieden auf Erden.*

*2. Ich lobe meinen Gott, der mir den neuen Weg  
weist, damit ich handle. Ich lobe meinen Gott, der  
mir mein Schweigen bricht, damit ich rede.*

*3. Ich lobe meinen Gott, der meine Tränen  
trocknet, dass ich lache. Ich lobe meinen Gott,  
der meine Angst vertreibt, damit ich atme.*

### **Segen**

Empfangt den Segen des Herrn:  
Der Herr, segne euch und behüte euch.  
Der Herr, lasse dein Angesicht leuchten über  
euch und sei euch gnädig.  
Der Herr, erhebe dein Angesicht auf euch und  
gebe euch Frieden.  
Amen.

*Kerze auspusten*

### **Abkündigungen:**

Die Kirche ist Di 10-11 Uhr und Do 17-18 Uhr  
zum persönlichen Gebet geöffnet.

Im Jahr 2021 wählt die Kirchengemeinde  
Eschollbrücken einen neuen Kirchenvorstand.  
Hierfür werden noch Kandidierende gesucht.  
Wenn Sie Interesse an diesem Amt haben oder  
jemanden vorschlagen möchten, wenden Sie  
sich bitte an den Kirchenvorstand.

Andere Veranstaltungen entfallen bis auf  
Weiteres. Nähere Informationen finden Sie in  
den Schaukästen, der Presse und auf  
[www.kirche-eschollbruecken.de](http://www.kirche-eschollbruecken.de)